

L.INN.ks'BRUCK

Anpruggen und Hötting Jahrgang 1, Nummer 1, Preis: 2 EuroSeptember 2017

1. Höttinger Erzählcafé

Michi Wohlfahrt, Karl Mack und Klaus Schenach, drei Mitglieder der Gemeinschaft "Werk statt Couch", luden am 20. August zum "1. Höttinger Erzählcafé" in die traditionsreiche Adresse Höttinger Gasse 32 ein.



Der Moderator **Stefan Abermann** (ein junger Schriftsteller aus der Höttinger Au) plauderte mit **Hilde Koschatzky**, **Elisabeth Muglach** und **Dr. Maximilian Worda** über ihre Kindheit in Hötting.

Die Erzählenden beschrieben das Rodeln und Schifahren auf dem Butterer-Bichl und dem Stamster Feld, das Spielen auf dem Burgstadl, das Tozhackn in der Höttinger Gasse und den nicht immer so begeisterten Besuch der "Höttinger Baumschule" oder der "Höttinger Knödlakademie". Ihr Kindheits-Hötting gibt es natürlich nicht mehr:

Unasphaltierte Straßen, endlose Wiesen und Felder, unzählige Brunnen und kleine G'schäftln sowie ein eifriges Werken und Handeln in viel mehr Betrieben. Frau Elisabeth Muglach, 75, hatte sich auf das Erzählcafé gründlich vorbereitet und brachte eine Liste mit,

die dieses eindrucksvolle Wirtschaftsleben demonstrierte: 10 Gasthäuser, 3 Cafés, 3 Beisl'n, an die 18 Lebensmittelschäftln, 4 Bäcker, ein Milch- und Käse-Laden, 6 Metzger, 6 Friseure, 4 Ärzte und 2 Hebammen, 18 Bauern, 23 Handwerker bzw. andere Geschäfte sowie über 12 Vereine bzw. Gruppen.



"Wir hatten alles hier und brauchten gar nicht nach Innsbruck gehen!", war der Grundtenor. Im Dorf kannten sich noch alle, man grüßte und half einander. Es gab auch so manche Anekdote von alten Höttinger Originalen und vor allem

auch über die Wohnbedingungen: Dr. Worda, ein Arzt der nicht ununterbrochen in Hötting aufwuchs aber sonst immer hier lebte und ordinierte, erzählte, dass in der Ordination seines Vaters in der Höttinger Gasse bei Schlechtwetter der "Letten" eindrang. Das Wasser musste man üblicherweise noch von den Gemeinschaftsbrunnen auf den Straßen in die Wohnungen holen und in den Häuser gab es nur Plumpsklos, deren Inhalt zu gewissen Zeiten herausgeschöpft und auf den Feldern verteilt werden musste.

Nach den kurzweiligen eininhalb Stunden warteten noch Kaffee und Kuchen zum das fröhlichen Weiterplaudern. Die Organisatoren hatten vom Stadtarchiv Innsbruck alte Fotos mitgebracht, die viel Interesse hervorriefen. Das Land Tirol und die Stadt Innsbruck förderten das 1. Erzählcafé.



L.INN.ks'BRUCK

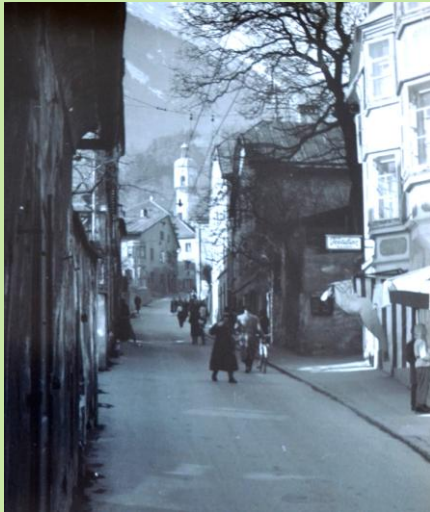
Am linken Innufer, zwischen den Mündungen vom Höttinger Bach und vom Fallbach lagen das obere und untere Anpruggen, Innsbrucks älteste Ortsteile. Heute heißen sie Mariahilf und St. Nikolaus. Sie gehörten zum einstigen "Burgfried", den Häusern, die zur Stadt Innsbruck zählten.

Nördlich reichte Anpruggen bis zum Nachbarort Hötting, dem größten Dorf Österreichs. Nach dem Anschluss im Jahr 1938 wurde Hötting mit Wilten und Mühlau nach Innsbruck eingemeindet.

Das linke Innufer, seine Leute und ihre Geschichte/n sind Thema dieser Zeitung.

Viel Spaß beim Lesen!

Alte Ansichten



Höttinger Gasse 18 mit Auslagen, heute Tapezierer Nocker



Café Höhenstraße, Höttinger G. 32, heute "Werk statt Couch"

Neue Ansichten



Eine der vielen früheren Nahversorger, Sternwartestraße 16, heute steht es leer.

Impressum: Herausgeberin

GOOD NEWS connect people

Mag.^a Monika Himsl
Höttinger Gasse 18/2, 6020
Innsbruck, Österreich,
++43 664 13 58 450
himslmonika@gmail.com
Bank: Raiffeisen Landesbank
BLZ: 360000 KtNr.: 754 903
IBAN: AT44 3600 0000 0075 4903
BIC: RZTIAT22

Höttinger Gasse - Flaniermeile zwischen Innsbruck und Hötting

Wie war das also mit der Wirtschaft früher. Ein Blick in das "Adressbuch von Innsbruck-Wilten, Hötting, Pradl und Mühlau" von 1903 zeugt von echt viel Betrieb.

Das Adressbuch bieten einerseits Hausbesitzerlisten nach Straßennamen an, andererseits ein Firmenverzeichnis. In der Höttinger Gasse besaßen 1903 z.B. 13 verschiedene Hausbesitzer 17 Häuser, davon 3 Frauen, zwei davon Witwen. Die Männer waren meist Handwerksmeister (2 Metzger, 2 Maurer, ein Schuhmacher, ein Bäcker, ein Vergolder), ein Sägemühlenbesitzer, ein Wirt, ein Doktor/Professor, und ein Rechnungsrat.

Im Firmenverzeichnis fanden sich allein für die Höttinger Gasse: 3 Gasthäuser, ein Annonzen-Bureau, ein Bäcker, ein Zimmermann und Maurer, eine Blumenmacherin, eine Dienst- und Wohnungsvermittlung, 4 Fleischauger, ein Friseur, von den 21 Krämer- und Viktualienhändlern Höttings war auch eine hier: Anna Kier, die auch Zigaretten und Postmarken verkaufte, eine Modistin, 3 Schneider, ein Schreib- und Zeichenrequisitenhändler, ein Schuhmacher, ein Spängler und Glaser, eine Klavierlehrerin, ein Klaviertechniker, ein Plakatierungs-Institut, ein Maler, ein Vergolder, ein Viehhändler.

Im Garten der Höttinger Gasse 18 gab es von 1705 bis 1743/60 eine Glockengießerei: den Schellener.

Heute stehen viele Geschäftslokale leer. Schön, dass es nun wieder einige junge Betriebe gibt, wie **SPURart**, **JOHN MONTAGU** oder die **GARDEROBE**.

Im Garten der Höttinger Gasse 18 gab es von 1705 bis 1743/60 eine Glockengießerei: den Schellener.

Werk statt Couch im Hinterstübchen

Der Verein "Werk statt Couch" ist eine Gruppe von Handwerkern die in der Höttinger Gasse 32 ideale Werkräume fanden, wo vormals das Café Höhenstraße war. www.werkstattcouch.at

Die Räumlichkeiten sind ein Teil des "Hinterstübchens" der **BÄCKEREI**, der ehemaligen Mölkbäckerei, Dreiheiligenstraße 21a, in der heute ein alternatives Kulturzentrum untergebracht ist. Dort gab es bald auch eine Tischlerei für die Umbauarbeiten, die im Molkhaus in Hötting ein Ausweichquartier fand.

In diesen großzügigen Räumen ließen sich schon bald auch andere Betriebe nieder, wie die **Showboard-Manufaktur SPURart**, die sich später in der leeren Schwaiger-Metzgerei in der Höttinger Gasse 26 einmietete. Einige Monate später zog ein neuer Betrieb ins Hinterstübchen ein: der Glasbläser **KARNER**

aus Rietz, der hier Glasblas-Workshops anbietet. Im Keller gibt es auch eine Metallwerkstätte, daneben einen Messermacher.

In der "Werk statt Couch" können auch Nichtmitglieder in der Offenen Werkstatt am Mittwoch und Samstag unter Anleitung nach Herzenslust tischlern.



Ein Raum für Workshops, D.I.Y Projekte, Experimente & Austausch

Gemeinschaftswerkstatt
Höttingergasse 32 >> www.diebaeckerei.at

1. Anprugger Business-Dinner

Am 18. August veranstalteten zwei Jungunternehmen im Restaurant MIS Kebap & Döner, Innstraße 49, ein gemütliches Kennenlern- und Vernetzungs-Dinner.

"Wir haben euch eingeladen, damit wir uns besser kennenlernen können. Seit 38 Jahren lebe ich nun in Innsbruck und habe dieses Lokal vor eineinhalb Jahren von meinem Bruder Veli übernommen, der dafür nebenan die Pizzeria Napoli eröffnet hat", mit diesen Worten begrüßte **Sultan Pehlivan** von **MIS Kebap & Döner**, Innstraße 49, die Gäste des erste Anprugger Business-Dinners.

Sie und ihre Familie, sowie **Roman P. J. Voss** und **Richard Szilák** vom **Innfinity**, einem Laden mit Mode und Accessoires aus allen Weltteilen, Innstraße 10, hatten die Idee eines Business-Afterwork-Dinners im Rahmen der häufigen Morgenkaffee-Gespräche geboren.

Die zwei Betriebe wissen, wie schwer es ist, als junge Unternehmen durchzustarten, und wie wichtig gute nachbarliche Beziehungen zu länger bestehenden Betrieben und die Unterstützung der Menschen aus der Umgebung sind.

Sultan Pehlivan erzählte



etwa von den Schwierigkeiten, die sie als "bedeckte" Frau hatte, weil viele Kunden die Bestellungen automatisch an den Mann richteten.

Inzwischen wissen die Nachbarn und Stammkunden, dass sie die Inhaberin ist. Andererseits hatte sie von Anfang an auch viel Unterstützung etwa vom **Verein Vogelweide** oder auch von den **Innfinity**-Inhabern, die oft hier Suppen und Essen bestellten oder einfach auch nur hier ihren Kaffee konsumierten und mit

ihr ins Gespräch kamen. Auch die **Galerie Innstraße** hat schon öfter für ihre Veranstaltungen oder spontan das Catering von Sultan geordert.

Mit der Einladung an andere Unternehmer, Geschäftsleute und Freunde aus der Nachbarschaft wollten die zwei Betriebe nun verschiedene Aktive in Anpruggen in einer größeren gemütlichen Runde zusammenbringen - zum Vernetzen, Austauschen oder einfach um die Arbeitswoche ausklingen zu lassen.

innfinity - Grenzenlose Mode am INN

Auf diesen Firmennamen einigten sich Roman Voss und Richard Szilák, als sie endlich ihre Geschäftsidee im Laden Innstraße 10 umsetzten.

"Wir waren viel auf Partys auf der ganzen Welt herum", meinte Roman zur Namensgebung. "Dabei lernten wir viele Designer und Künstler

von überall her kennen." Aus diesen - grenzenlosen - Kontakten heraus entstand die Bekleidungs- und Accessoires-Selektion des Ladens,

der nun sozusagen grenzenlose Mode am INN anbietet.

Dabei legen die zwei Jungunternehmer besonders viel Wert auf fair produzierte und gehandelte Waren: Keine Kinderarbeit, keine großen Stückzahlen, möglichst nachhaltig und biologisch hergestellt - und: "Es sind alles limitierte Kollektionen!"

Neben dem Handel - und aus praktischen Gründen wegen des Online-Shops, der derzeit gerade im Aufbau ist - bieten sie an dieser Adresse auch einen Paketservice an, die "RUCK ZUCK Packerl Annahme" von Hermes. Sie selber sind auch "unbegrenzt" - aus Bayern und Ungarn.



Vom Höttinger Gastarbeiterkind zur Wirtin

Geboren wurde Sultan 1973 im kleinen Dorf Eşelik in der türkischen Provinz Kayseri, wo sie mit ihren drei Geschwistern von der Großmutter betreut wurde, während die Eltern in Innsbruck arbeiteten.



Als sie fünf Jahre alt war, zogen die Kinder in die Brandjochstraße 7 nach. Die Eltern arbeiteten im Schichtbetrieb in der Reinigung und wechselten sich bei der Versorgung und Betreuung ihrer Kinder ab. Sultan musste viel helfen, besonders, als noch zwei kleine Brüderchen kamen. In Erinnerung ist ihr vor allem das **Mölk-Geschäft** in der Brandjochstraße 10.



Eine Ausbildung zu machen war kein Thema. Sie arbeitete sofort nach der Hauptschule und auch später neben den Kindern.

Heute lebt sie mit ihrer Familie im Saggen. Nach der Konzessionsprüfung erfüllte sie sich mit Hilfe der Familie den Traum eines eigenen Restaurants in St. Nikolaus. Der jüngste Sohn will eine Kochlehre machen - Nachfolge also gesichert!

Galerie KOOIO: Retrospektive von AXEL Pühringer

Anlässlich seines 70. Geburtstags zeigt der KOOIO Galerie-Obmann Werke aus seinen 50 Schaffensjahren in der Mariahilfstraße 40.

AXEL PÜHRINGER wurde am 12. September 1947 in Eisenerz geboren und war seit 1976 freischaffender Künstler in seiner Innsbrucker Ateliergalerie AXEL, in der Innstraße 17 - dem sogenannten Wörtz-Haus - in Innsbrucks ältestem Stadtteil Anpruggen, heute St. Nikolaus/Mariahilf.



Bis 1993 übte er eine Lehrtätigkeit für Werbepsychologie aus. Seit 1992 leitete er bis zur Pensionierung auch die Kunstschule **MUSENTEMPEL**, Brixnerstraße 3.

Er arbeitete mit verschiedensten Materialien und in verschiedenen künstlerischen Disziplinen: Öl, Blei, Aquarell, Feder, Bronze, Porzellan, Ton, Holz, Mosaik, Radierung, Video, Foto, Mode, Architektur.

Seit Mai 2017 ist er Obmann des Galerievereins KOOIO.

Die Ausstellung ist von 1. - 11. September täglich von 17:00 bis 20:00 Uhr geöffnet, am Jubeltag bereits ab 14 Uhr.

Während der ganzen Ausstellungsdauer betätigt sich Axel als Buffetkünstler und bewirbt seine Gäste mit Leckereien aller Art. Herzlichen Glückwunsch!

4ALLES GUTE!!!

